

Newsletter für Mitglieder  
und Interessierte

## Kommen jetzt bessere Zeiten?

**«Die Milchproduktion hat Zukunft», mit dieser Aussage will Dr. Markus Zemp, abtretender Präsident von Braunvieh Schweiz und Präsident der Branchenorganisation Milch, den Junglandwirten Mut für die Zukunft machen.**



Thomas Oehen  
Präsident

### Editorial



Carol Aschwanden  
Leiterin Kommunikation

In der ZMP info Juli/August haben wir informiert, dass das Erscheinungsbild ZMP etwas angepasst wird. Auch die info erfährt kleinere «Schönheitsoperationen», welche mit der Januar-Ausgabe geplant sind. Die wichtigste Anpassung ist, dass Autorinnen und Autoren auf der Frontseite nicht mehr mit einem Porträt (Bild) erscheinen. Ob Sie das nun unter «Schönheitsoperation», unter «endlich» oder «schade» abuchen, ist Ihnen frei überlassen.

Im Frontartikel werden stellvertretend für die strategische und für die operative Leitung der Präsident und der Geschäftsführer weiterhin die Stellung halten respektive entsprechend informieren.

Als Redaktionsleiterin ist mir das Editorial «heilig». Wie es sich für ein gutes Editorial gehört, werde ich mir weiterhin erlauben, zeitweilig kritische Worte zu verwenden. Vielleicht mit einer Prise Humor eine etwas andere Sichtweise einbringen. Das passt nicht allen, und ich durfte deswegen auch schon harsche Kritik, aber auch grosses Lob, einstecken. Meiner Meinung nach ist ein Editorial gut geschrieben, wenn es entweder Lob oder Kritik (oder beides) hagelt. Alles andere ist vielleicht informativ für die einen, langweilig für die anderen. In diesem Sinne wünsche ich mir 2017 wiederum viele Rückmeldungen zur ZMP info insgesamt!

Persönlich teile ich die Meinung von Markus Zemp. Es gibt verschiedene Argumente, die für eine starke Milchproduktion in der Schweiz sprechen. Klima, Niederschläge und Topografie bieten ein ideales Umfeld für eine optimale Rauhfutterproduktion. Das hervorragende Know-how der Produzenten, aber auch der Verarbeiter, bürgt für beste Produktqualität. Schliesslich haben uns die teilweise offenen Grenzen gelehrt, mit internationalem Wettbewerb umzugehen. Aber wir können uns vom Ausland nur bedingt abkoppeln. Das mussten wir die beiden letzten Jahre bitter erfahren. Wenn dann zusätzlich Themen wie Euroschwäche oder politische Embargos (EU - Russland) dazukommen, dann wird es schwierig.

### Mit Preisschwankungen leben müssen

Grosse Herausforderungen im Käsebereich, bei Nachfolgeregelung «Schoggigesetz», aber auch bei der Reorganisation SMP!

Mengensteuerungen, wie sie in letzter Zeit immer wieder gefordert wurden, sind meiner Meinung nach nicht die Lösung. Ich erinnere daran, dass die Schweizer Milchproduzenten 2014 eine Rekordmenge Milch zu vernünftigen Preisen absetzen konnten. Eine Mengensteuerung wäre daher nur mit einer Kündigung des Käsefreihandelsabkommens mit der EU wirkungsvoll. Fazit aus diesen Überlegungen: Wir werden in Zukunft wohl oder übel mit einer grösseren Preisvolatilität leben müssen. Und diese Schwankungen werden in den nächsten Monaten eher nach oben ausschlagen. Davon bin ich überzeugt.

### 2017 mit grossen Herausforderungen

Der Käse wird auch in Zukunft unser wichtigstes Exportprodukt bleiben. Im Gebiet ZMP sind dies vor allem Emmentaler und Sbrinz AOP. Beide Sorten versuchen sich in einem schwierigen Umfeld zu behaupten. Wenn das Umfeld schwierig ist, werden auch schnell die Strukturen hinterfragt.

Hier ist wichtig, dass man diese Themen offen und ohne «Scheuklappen» angeht. Nur so kann es gelingen, die qualitativ hochwertigen Produkte auch am Markt zu positionieren. Die Nachfolgeregelung des «Schoggigesetzes» wird intern intensiv diskutiert. Entscheidend wird sein, dass wir hier geschlossen eine Lösung vertreten. Ich glaube daran, dass die Milchbranche das schafft. Das «Trommelfeuer» gewisser kantonaler Bauernverbände gegen eine allfällige Branchenlösung ist hier politisch alles andere als hilfreich.

### Dachorganisation stärken

An der letzten Vorstandssitzung SMP wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sowohl die strategische wie auch die operative Seite der SMP durchleuchten soll. Begleitet wird die Gruppe durch ein externes Fachbüro. Diese Überprüfung soll unsere Dachorganisation stärken und effizienter machen. Diese Organisationsüberprüfung wird vor allem auch für den neuen Direktor Stephan Hagenbuch eine grosse Herausforderung. Daneben warten diverse weitere Projekte auf uns. Die Umsetzung der Heumilchstrategie, die Reduktion des Antibiotikaeinsatzes und die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie mit Emmi sind nur einige Themen, die uns 2017 beschäftigen werden.

Geschätzte Milchbäuerinnen und -bauern, der Vorstand und die Geschäftsstelle werden auch 2017 alles daran setzen, für Sie möglichst gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Ich glaube daran, dass der Markt wieder positiver gestimmt ist, und wir Milchproduzenten wieder richtig Freude an unserem Beruf haben werden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe und besinnliche Festtage, einen guten Start ins 2017 und viel Freude und Glück in Haus und Stall.

## Initiative für Ernährungssicherheit und direkter Gegenvorschlag

**An seiner Dezember-Sitzung hat sich der Vorstand ZMP mit der Initiative für Ernährungssicherheit und dem direkten Gegenvorschlag des Ständerats auseinandergesetzt. Der Vorstand begrüsst den direkten Gegenvorschlag des Ständerats.**

### Initiativen «fluten» Landwirtschaft

Die vom Schweizer Bauernverband (SBV) lancierte Initiative für Ernährungssicherheit war die erste ihrer Art und erhielt im Nationalrat Zustimmung. Allerdings wurde da schon bemängelt, dass man nicht so genau wisse, wie der Initiativtext zu interpretieren sei. Neben der Initiative des SBV liegen nun weitere ähnliche Anliegen auf dem Tisch: die Fair-Food-Initiative der Grünen, die Initiative für Ernährungssouveränität von Uniterre und die Hornkuh-Initiative der IG Hornkuh sind ebenfalls zustande gekommen.

### Gegenvorschlag überzeugt

Die Wirtschaftskommission des Ständerats beschloss, der Initiative des SBV einen Gegenvorschlag gegenüberzustellen. Der Ständerat stimmte mit klarer Mehrheit dem Vorschlag

seiner vorberatenden Kommission zu. Der Gegenvorschlag überzeugte, da er auch Anliegen der anderen Initiativen (für Ernährungssouveränität und Fair-Food) aufnimmt, welche ebenfalls breite Sympathie in der Landwirtschaft und in der Bevölkerung geniessen.

Der Gegenvorschlag fokussiert primär auf die Ernährungssicherheit, welche das eigentliche Kernanliegen der SBV-Initiative ist. Er ist aber breiter abgestützt und weitere Anliegen der gesamten Wertschöpfungskette sind enthalten: Kulturlandschutz, Inlandproduktion, ressourcenschonende Produktion, weniger Verschwendung von Lebensmitteln und grenzüberschreitende Handelsbeziehungen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Der Vorschlag basiert auf der heutigen Landwirtschaftspolitik, wobei die Land- und Ernäh-

rungswirtschaft stärker auf den Markt ausgerichtet werden soll. Damit ist der Gegenvorschlag auch vereinbar mit der Mehrwert- und Qualitätsstrategie der Milchbranche.

Der SBV und die Schweizer Milchproduzenten SMP befürworten sowohl die SBV-Initiative wie auch den Gegenvorschlag. Nach der parlamentarischen Behandlung im Nationalrat wird weiter Bilanz gezogen (voraussichtliche Behandlung im Nationalrat in der Frühjahrs-session 2017).

### Position Vorstand ZMP

Auch der Vorstand ZMP hat sich mit der SBV-Initiative und dem direkten Gegenvorschlag des Ständerats auseinandergesetzt. Wie auch der SBV und die SMP unterstützt der Vorstand sowohl die Initiative und den direkten Gegenvorschlag zur Annahme.

*Carol Aschwanden*

## Sparmassnahmen im Landwirtschaftsbudget 2017 abgewendet

**Die Einkommenssituation in der Landwirtschaft wird sich 2016 nicht wesentlich anders präsentieren als 2015.**

Gemäss Bericht des Bundes waren die landwirtschaftlichen Einkommen im 2015 deutlich tiefer als im Vorjahr (Abnahme um 6.1 Prozent gegenüber Vorjahr). Die tiefen Preise für Milch und Schweinefleisch sowie aufgrund der Witterung tiefere Naturalerträge im Acker-, Futter- und Obstbau waren die Gründe. Am stärksten gingen die Einkommen im Hügelland zurück (-8.9 Prozent). Da 2016 die Preissituation und die Direktzahlungen nicht wesentlich anders waren, zeichnet sich auch für 2016 ein negatives Jahr für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Einkommen ab.

Der Strukturwandel (Abnahme von Betrieben) in der Schweizer Landwirtschaft liegt bei durchschnittlich zwei Prozent jährlich. Im Gebiet ZMP zeichnet sich ab, dass 2016 deutlich mehr Betriebe die Milchproduktion aufgeben, als vergleichsweise die Jahre zuvor.



Der Strukturwandel (Aufgabe Milchproduktion) im Gebiet der ZMP wird im 2016 schätzungsweise bei über 3.5 Prozent liegen und ist damit deutlich über dem langjährigen Schweizer Durchschnitt.

### Sparmassnahmen abgewendet

Das «Seilziehen» um das Budget 2017 zwischen National- und Ständerat hatte kein «Happy End». Die Räte waren sich nicht einig und am Schluss lehnte der Nationalrat den Vorschlag der Einigungskonferenz ab. Somit wird die Version genommen, welche das Budget 2017 weniger belastet. Für die Landwirtschaft ist dieser «Krimi» jedoch positiv ausgefallen. Die «Schoggigesetz»-Mittel konnten auf dem diesjährigen Niveau gehalten werden. Das Parlament konnte den Sparwillen des Bundesrates

von CHF 26.7 Mio. abwenden. Der Vorschlag des Bundesrates hätte einen halben Rappen weniger Milchpreis bedeutet. Damit liegt die «Schoggigesetz»-Lücke wie in den letzten Jahren bei 20 Prozent. Diese Lücke tragen die Milchproduzenten via Rückbehalte respektive tieferem Milchpreis.

Auch die Direktzahlungen können auf dem diesjährigen Niveau gehalten werden (Sparvorhaben des Bundesrates von CHF 61.9 Mio. abgewendet). Einzig die Aufstockung bei der Qualitäts- und Absatzförderung von CHF 2.5 Mio. wurde abgelehnt.

### Gentech-Moratorium verlängert

Die Verlängerung des Gentech-Moratoriums um weitere vier Jahre bis 2021 war ein wichtiges Anliegen der Schweizer Landwirtschaft, um sich vom Ausland differenzieren zu können. Diesem hat das Parlament nun klar zugestimmt.

*Carol Aschwanden*

## Milchpreise ZMP stabil bis leicht steigend

**Die ZMP-Produzenten von Milch Suisse Garantie erhalten ab 1. Januar 2017 1.35 Rappen mehr Milchgeld.**

### Marktsituation international

Ausser in den USA ist in allen wichtigen milch-exportierenden Ländern die Milchmenge deutlich unter Vorjahr. Im Mittel lag die Produktion im Oktober um 2.3 Prozent unter Vorjahr (EU im September um 2.9 Prozent unter Vorjahr und damit auch erstmals unter den Werten des Jahres 2014). Gemäss neuesten Zahlen wird die Milchproduktion in der EU noch weiter zurückgehen, insbesondere auch darum, weil die Niederlande aufgrund der Umsetzung der neuen Phosphatgesetzgebung die Produktion reduzieren müssen. Auf der Nachfrageseite scheint sich der Bedarf aus China zu beleben, und auch die erdölexportierenden Länder dürften aufgrund der steigenden Ölpreise wieder vermehrt auf den internationalen Märkten Milchprodukte beschaffen. Im Oktober haben die Milchpreise in der EU erstmals wieder die 30 Cents Marke überschritten.

Nach längerer Pause haben die Preise für Magermilchpulver Mitte Dezember wieder etwas angezogen. Die Preise für Vollmilchpulver und Schnittkäse steigen weiter, während die Preise für Butter wieder etwas nachgegeben haben, nachdem sie zuvor Höchststände seit 2007 erreicht hatten.

### Marktsituation Schweiz

Die Milchproduktion in der Schweiz lag im Oktober um 2.9 Prozent unter Vorjahr. Kumuliert lag die Produktion bis September um 0.7 Prozent unter Vorjahr. Der Vorstand der BO Milch hat den Richtpreis für das erste Quartal 2017 unverändert belassen. Dies aufgrund der Tatsache, dass der Molkereimilchpreisindex, welcher die Basis für den Richtpreis darstellt, nach wie vor unter dem Richtpreis liegt. Der B-Preis dürfte im Januar wieder leicht zulegen, da die Magermilchpulverpreise, welche die Basis für den B-Preis sind, im Dezember etwas gestiegen sind.

### Neu allfällige Rückbehalte im Milchpreis inbegriffen

Im Oktober lag die Produktion der ZMP-Lieferanten Milch Suisse Garantie um 5.2 Prozent unter Vorjahr, die Biomilchproduktion war um 0.9 Prozent unter Vorjahr.



Bei der Biomilch Knospse wird der Deklassierungsbeitrag nach wie vor separat ausgewiesen.

Wie bereits an den Infoveranstaltungen angekündigt, verzichten wir ab 1. Januar 2017 auf Wunsch vieler Produzenten auf die separate Ausweisung der Rückbehalte und arbeiten neu mit entsprechend tieferen Nettopreisen. Das heisst, der bisherige Rückbehalt von 3.4 Rappen für Importabwehr, «Schoggigesetz» und Fettmarkt-Entlastung fällt weg und wird in den Basispreis integriert.

### Milchpreise per 1. Januar 2017

Der Basispreis für Milch Suisse Garantie beträgt per 1. Januar 2017 56.5 Rappen. Dies entspricht einer Preiserhöhung um 0.9 Rappen. Zusätzlich wird der Abzug für LactoFama nicht mehr weitergeführt. Damit resultiert unter dem Strich eine Preiserhöhung um 1.35 Rappen per 1. Januar 2017. Der Preis ausserhalb

Milchpreise ZMP		
	aktuell	ab 1. Januar 2017
<b>Milch Suisse Garantie</b>		
Basispreis:	59.00 Rp./kg	56.50 Rp./kg
Milch a. MVM:	45.00 Rp./kg	45.00 Rp./kg
Käsereimilch:	52.00 Rp./kg	50.75 Rp./kg
<b>Biomilch Knospse</b>		
Basispreis:	86.0 Rp./kg	86.0 Rp./kg
Milch a. MVM:	80.0 Rp./kg	80.0 Rp./kg
Käsereimilch:	83.0 Rp./kg	83.0 Rp./kg

Monatsvertragsmenge und die Preise für Biomilch Knospse bleiben im Januar unverändert. Im Gegensatz zur Preisgestaltung bei der Milch Suisse Garantie wird der Deklassierungsbeitrag bei der Biomilch Knospse auch im 2017 weitergeführt. Der Deklassierungsabzug wird per 1. Januar 2017, analog wie im Vorjahr, auf 3 Rappen erhöht. Je nach Marktentwicklung werden wir den Abzug im Sommer wieder reduzieren können.

Ab Januar wird die ZMP info bereits spätestens am 20. des Monats in Ihrem Briefkasten sein. Damit erfüllen wir die Vorgabe der BO Milch, welche fordert, dass der Milchproduzent bis zum 20. des Vormonats über den Milchpreis informiert sein soll.

André Bernet

### Zuteilung Monatsvertragsmenge nach Mitte Januar 2017

Im Januar 2017 wird die Monatsvertragsmenge für Suisse Garantie Milchlieferanten ZMP aufgrund der Produktion 2016 neu berechnet. Der Zuteilungsmechanismus ist wie folgt:

- Die durchschnittliche monatliche Milchlieferung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 gilt ab 1. Januar 2017 als neue Monatsvertragsmenge (MVM).
- Ist die durchschnittliche monatliche Milchlieferung in dieser Periode kleiner als die Monatsvertragsmenge im Dezember 2016, bleibt die Monatsvertragsmenge unverändert. Das heisst, es erfolgen keine Kürzungen.
- Um Missbräuche zu verhindern, erfolgt bei der Berechnung der neuen Monatsvertragsmenge eine Kürzung der Zuteilung, wenn die Monatsvertragsmenge im Dezember 2016 kleiner ist als im Januar 2016.
- Diese Zuteilung gilt nur für ZMP-Direktlieferanten von Suisse Garantie Milch. Für die Biomilchlieferanten wurde bereits im November eine Zuteilung aufgrund der mittleren Produktion der Monate Juli bis Oktober 2016 gemacht.

Wir bitten Sie darauf zu achten, dass die Monatsvertragsmenge im Dezember 2016 nicht kleiner ist als im Januar 2016, ansonsten wird eine allfällige Zuteilung gekürzt (dieser Punkt wurde schon mehrmals kommuniziert).

Die Zuteilung kann erst durchgeführt werden, wenn die Milchgeldabrechnung für den Monat Dezember abgeschlossen ist (nach Mitte Januar 2017).

# Massnahmen 2017 zur Verbesserung der internen Kommunikation

*In der letzten ZMP info haben wir einen Workshop zur Verbesserung der internen Kommunikation erwähnt, den wir mit Mitgliedern ZMP durchgeführt haben. Für 2017 sind nun aufgrund des Workshops verschiedene Massnahmen geplant.*

## Puls der Basis spüren

Unsere Mitgliederbefragung ist ein sehr gutes, aus meiner Sicht unser bestes Instrument, um die Zufriedenheit und die Meinung unserer Mitglieder zu erfahren. Wichtig ist, dass eine genügend grosse Anzahl Mitglieder den Fragebogen ausfüllt. Notwendig ist auch, dass alle Gruppierungen entsprechend vertreten sind (grosse, mittlere, kleinere Betriebe, Berg, Hügel, Tal, Molkerei-, Käserei- und Biomilch usw.). Dann sind die Resultate repräsentativ, was soviel heisst, dass sie nicht wesentlich anders herauskämen, wenn alle mitmachen würden.

Unsere Mitglieder erhalten den Fragebogen Mitte März 2017 mit der ZMP info zugestellt. Mein Neujahrswunsch an die Bäuerinnen und Bauern ist, dass möglichst viele Mitglieder mitmachen und uns ihre Meinung sagen. Die ausgefüllten Fragebogen gehen direkt an das Marktforschungsinstitut GfK in Hergiswil. Dieses erfasst die Resultate anonym und präsenti-

tiert sie Ende Juni dem Vorstand ZMP (zusammen mit Ergebnis Kundenbefragung, welche im April/Mai stattfindet). Bis Mitte August werden erste Massnahmen aufbereitet und zuhänden des Vorstands ZMP diskutiert. Der Vorstand setzt sich dann in seinem Strategieseinar Ende September 2017 mit den Resultaten und Massnahmen vertieft auseinander und entscheidet, ob es Anpassungen in der Strategie braucht und was konkret umgesetzt wird.

## Konstruktiv kritischer Workshop

Eine Massnahme, welche wir aufgrund der letzten Befragung umgesetzt haben, war ein Workshop zur Verbesserung der internen Kommunikation. Hierzu wurden Mitglieder eingeladen, die kein Amt in der Genossenschaft innehaben (also nicht Delegierte sind oder in einem Gremium ZMP sitzen). Die Stimmung war kritisch, aber konstruktiv und brachte sehr gute Resultate beziehungsweise Massnahmen, welche nun geprüft und umgesetzt werden.

Zu prüfende Massnahmen werden in die Mitgliederbefragung einfließen.

## Massnahmen in Umsetzung

Folgende Massnahmen werden im 2017 bereits umgesetzt:

- Einführung Nettopreise per 1. Januar 2017
- Weniger Doppelspurigkeit von Themen in der internen Kommunikation, Fakten nicht «schönreden»
- Massnahmen prüfen zum besseren Verständnis der Schnittstelle ZMP - Emmi
- Informationsveranstaltungen Mitglieder ZMP (November) überprüfen/attraktiver gestalten
- Kleinere Veranstaltungen prüfen (konkret läuft 2017 ein Pilotversuch im Rottal)
- Konsequente Erfassung von Mitglieder-Rückmeldungen im Feedback-Tool auch durch Mitglieder der strategischen Gremien
- Komplette Überarbeitung Website mit Ausrichtung auf Mitgliederbedürfnisse (inkl. «responsive», das heisst, Website kann auch mit Mobile-Geräten leserfreundlich abgerufen werden)

Carol Aschwanden

## Und ausserdem

### Standortbestimmung für die erfolgreiche Milchproduktion

Im Kurs «Milchbetriebe gemeinsam optimieren» diskutieren Bäuerinnen und Bauern gemeinsam soziale, produktionstechnische und wirtschaftliche Fragen ihrer Milchproduktion und tauschen sich intensiv mit Kolleginnen und Kollegen über ihren Betrieb aus. Die Weiterbildung ist für die Mitglieder ZMP kostenlos und findet am 2. und 17. Februar 2017 in Schüpflheim oder am 10. März und 17. März 2017 in Hohenrain statt. Mehr Infos im beigelegten Flyer oder unter [www.bbzn.lu.ch/kurse](http://www.bbzn.lu.ch/kurse).

## Erinnerung!

In der letzten info haben wir informiert, dass die ZMP info ab Januar 2017 jeweils bis am 20. des Monats bei den Mitgliedern eintreffen muss (wegen Kommunikation Milchpreis). Der Versand erfolgt neu zusammen mit der Milchgeldabrechnung. Wenn Sie sich noch nicht bezüglich Zustellung (online oder Print) gemeldet haben, tun Sie das noch bis Ende Jahr. Danke.

## Agenda

### Sitzungen Vorstand ZMP

24. Januar 2017  
22. Februar 2017  
21. März 2017  
26. April 2017  
30. Mai 2017  
28. Juni 2017

### Sitzungen Regionalausschuss ZMP

15. Februar 2017  
04. April 2017  
13. Juni 2017  
08. November 2017

### Delegiertenversammlung ZMP

13. April 2017, Festhalle Seepark,  
Sempach Stadt

### Die ZMP am Tag der Milch

22. April 2017

### Die ZMP an der LUGA 2017

28. April bis 7. Mai 2017

### Die ZMP an der Suisse Tier 2017

24. November bis 26. November 2017

## Impressum

### Redaktion ZMP info

Genossenschaft Zentralschweizer  
Milchproduzenten ZMP  
Friedentalstrasse 43  
CH-6002 Luzern  
Tel. 041 429 39 00  
Fax 041 429 39 01  
E-Mail: [zmp@zmp.ch](mailto:zmp@zmp.ch)  
Internet: [www.zmp.ch](http://www.zmp.ch)



### Satz/Druck

Layout/Satz: ZMP  
Druck: Brunner Medien AG,  
Kriens